

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

118 (6.10.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 118.

Er scheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 30 Pf.

Samstag den 6. Oktober

Einladungsgebühr der gewöhnliche Ver-
arbeiter alle über deren Raum 9 Pf.
Inklare erbitte man Tage zuvor die
spätestens 10 Uhr Sonntags.

1894.

** Ein Bekennt!

Die Tagespresse veröffentlicht den Wortlaut eines Telegramms, das Seine königliche Hoheit der Großherzog in Erwiderung auf eine ihm von Mitgliedern des nationalliberalen Delegirtenkongresses unterbreitete Huldigungsdepesche an dieselben zu richten geruhte. Wie alle politischen Kundgebungen unseres Großherzogs erfüllt sind von der hingebendsten Treue an das Reich und dem Wunsche, dem deutschen Volke den inneren und äußeren Frieden erhalten zu sehen, so schlägt auch die soeben an die Mitglieder der nationalliberalen Partei gerichtete jenen herzbezwingenden Ton vaterländischer Begeisterung an, die das Merkmal der Gesinnung unseres Landesfürsten ist, und auch seiner neuesten Kundgebung wird überall im Reiche jene tiefgehende Beachtung zu Theil werden, die ihr angesichts der Bedeutung der Stelle, von der sie ausgeht, wie im Hinblick auf Zweck und Ziel derselben zukommt. Indem Großherzog Friedrich die Nothwendigkeit betont, den „politischen Generalmarsch zu schlagen, damit alle geordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken“, hat er neuerdings, wie so oft schon in entscheidungsreichen Augenblicken, den Gedanken von Millionen reichstreuer Bürger unzweideutigen Ausdruck gegeben, hat er Allen, die guten Willens sind, sichtbar das Banner entrollt, unter dessen Schatten sich die Patrioten zur Abwehr der gegen die Erhaltung des inneren und äußeren Friedenswertes gerichteten Bestrebungen freiwillig zusammenfinden sollten, ehe das harte Gebot vollendeter Thatsachen sie zu gemeinsamer Thätigkeit zwingt. Darin gerade scheint uns die ganz hervorragende Bedeutung der fürstlichen Mahnung zu liegen. Nicht an eine einzelne Partei sind unseres Großherzogs Worte gerichtet; sie gelten Allen, die bereit sind, ihre Kraft zur Erhaltung des Friedens einzusetzen. So gewiß aber dieser Wille bei allen bürgerlichen Parteien vorhanden ist und sich im Augenblicke unmittelbarer Gefahr auch machtvoll bethätigen würde, so wenig läßt sich andererseits verkennen, daß der Kampf dieser Parteien gegen einander bei der Verfechtung ihrer besonderen politischen

Bestrebungen Vielen den Ausblick in die Zukunft trübt und sie in der Sucht nach Augenblickserfolgen ganz vergessen läßt, daß die Bestrebungen der Umsturzpartei durch ihre den bürgerlichen Frieden bedrohenden Endziele ein Kampffeld schaffen, auf dem sich die bürgerlichen Parteien nicht erst dann zu vereinter Abwehr zusammensetzen sollten, wenn der gemeinsame Feind sich kräftig genug zum offenen Angriff fühlte. Die vorbeugende Arbeit ist auch hier die fruchtbringendere; sie erspart dem deutschen Volke und dem Reiche politische Erschütterungen, unter deren Wirkung das Allgemeinwohl leiden müßte. Alle, die durch Wissen und Besitz, durch äußere Stellung und Charakter berufen sind, auf die Massen einen führenden Einfluß auszuüben — gleichgiltig, welcher der bürgerlichen Parteien sie angehören mögen — sollten sich von der Bedeutung der Mahnung eines Fürsten durchdringen lassen, dessen ganzes Leben und Wirken ein Wahrzeichen deutschen Denkens und Fühlens ist, dessen Herz dem Volke gehört! Nicht darum handelt es sich, daß die bürgerlichen Parteien auf die Geltendmachung ihrer besonderen Bestrebungen verzichten; das wird Niemand verlangen, der aus der Vielgestaltigkeit des auf dem Boden der Gesetze erwachsenden politischen Ringens eine Befruchtung unseres öffentlichen Lebens erhofft. Wohl aber darf erwartet werden, daß nicht parteipolitische Wucherkräuter das Pflüchgefühl, zur Abwehr gemeingefährlicher Bestrebungen über das Gestrüpp vergänglichler Tagesfragen hinweg einen gemeinsamen Weg zu bahnen, erlödet. Ein Bekennt geht durch die deutschen Gauen; möge er überall verstanden werden, auf daß sich die Reihen der geordneten Kräfte schließen, wenn zur Wahrung des Bürgerfriedens der politische Generalmarsch geschlagen wird!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mannheim, 4. Okt. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal trifft nunmehr auch der Kronprinz von Schweden und Norwegen ein, während der Kaiser als Vertreter den General der Kavallerie v. Albedyll entsendet.

Mannheim, 3. Okt. Als bei dem gestrigen Leichenbegängniß der Frau N. Steiner Wittwe der Rabbiner mit der Trauerrede beginnen wollte, stürzte ein Schwiegersohn der Verstorbenen, Moriz Oppenheimer aus Frankfurt, vom Schlage getroffen, todt nieder. Wiederbelebungsvoruche blieben erfolglos. Der Verstorbene soll herzleidend gewesen sein.

— Aus dem Schwarzwald wird heftiger Schneesturm gemeldet, der seit mehreren Tagen dort herrscht. Der Schnee hat stellenweise eine Höhe von 10 bis 15 cm erreicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt. Am 17. Oktober findet in der Ruhmeshalle die Nagelung der 132 Fahnen für die vierten Bataillone statt, am 18. Oktober die feierliche Weihe vor dem Denkmal Friedrichs des Großen. Hierbei wird die Mehrzahl der regierenden deutschen Fürsten anwesend sein, auch der König von Serbien dürfte der Feier beiwohnen.

— Die Antwort des Fürsten Bismarck auf das vom Nationalliberalen Parteitag an ihn gerichtete Begrüßungstelegramm lautete: „Für die freundliche telegraphische Begrüßung bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen und den Betheiligten gegenüber auszusprechen. Ihr Gruß veranlaßt mich zum Rückblick auf die lange Zeit, in der ich mit Ihren Gesinnungsgenossen gemeinsam am Ausbau des Reiches habe arbeiten können.“

v. Bismarck.“

— Der General der Kavallerie z. D., Graf v. Wartensleben, feierte, wie das „Militärwochenblatt“ in Erinnerung bringt, am 1. d. Mts. sein fünfzigjähriges Militärjubiläum. Am 1. Oktober 1844 nämlich trat der damalige Student als Einjährig-Freiwilliger beim 2. Garde-Mlanen- (Landwehr-) Regiment, jetzigem 2. Garde-Mlanen-Regiment, ein, und wurde 1848 zum Sekondelieutenant der Kavallerie 2. Bataillons 26. Landwehrregiments ernannt. 1850 schied Graf Wartensleben, der inzwischen Referendar geworden war, aus dem Justizdienste aus und wurde beim 7. Kürassierregiment als Lieutenant angestellt. 1879 zum General-Lieutenant befördert, erhielt er 1880 das Kommando der 17. Division, wurde 1884 mit der

Femilieton.

3)

In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von G. Sturm.

(Fortsetzung.)

„Diese Parthie paßt herrlich,“ lästerte Pohlmann dem Sohne zu, „es ist wirklich die beste, die sich unserer Carola bieten konnte, denn Professor Galen wird bei seinen glänzenden Talenten sicher noch eine große Karriere machen, und wahrscheinlich Geheimrath werden. Und dazu ist er noch Besitzer eines wirklich großen Vermögens! Laß dich umarmen, mein Sohn, denn du bist es ja gewesen, der uns und Carola dieses Glück in's Haus gebracht hat.“

Fast begeistert schloß der Bankdirektor den Sohn in die Arme und sagte dann liebevoll:

„Ernst, für diese große That mußt du auch eine Belohnung haben! Ich weiß, du bist ein Freund von schönen Gemälden und Professor Galen ist es auch. Kaufe dir mit seinem Rathe ein schönes Delbild, dreißigtausend Mark stelle ich dir zur Verfügung.“

„Sehr gültig von dir, lieber Vater,“ erwiderte Ernst, „ich werde nach Carola's Verlobung von deiner großmüthigen Spende Gebrauch machen.“

Jetzt will ich aber die Mutter auffuchen, um auch ihr die glückliche Botschaft zu bringen.“

„Recht mein Sohn,“ meinte der Bankdirektor und blickte dem Davoneilenden freundlich nach. Dann warf er sich stolz in die Brust und schritt, fast trunken vor Freude und Hochmuth, in den Saal. Denn wenn auch heute noch nicht die Verlobung Carola Pohlmanns mit dem Professor Galen verkündigt werden konnte, so war dieselbe doch so gut wie gewiß, und deshalb betrachtete der Bankdirektor diesen Tag als einen der größten seines Lebens. Er war von Natur auch viel zu stolz und eitel, um die Freude und den Erfolg, den die bevorstehende Verlobung seiner Tochter mit dem berühmten und reichen Professor Galen darstellte, nicht zur Schau zu tragen, und man konnte es dem Direktor Pohlmann förmlich ansehen, wie an diesem Abende sein Stolz und sein Ehrgeiz bis in's Unermeßliche noch gewachsen waren. All' die Sorgen und Mühen, mit welchen andere Sterbliche meistens geplagt werden, schienen für Direktor Pohlmann nicht mehr vorhanden, seine kühnsten Träume in Bezug auf die Verheirathung seiner Tochter Carola waren erfüllt, und sein Sohn Ernst, der hoffnungsvolle Referendar, hatte es jedenfalls in der Hand, sein Glück zu machen.

So verlief das Fest in dem Pohlmann'schen

Hause glänzend und mit höchster Befriedigung für seine Bewohner. Aber während die Sonne des Glückes eben ihre schönsten Strahlen auf die Familie Pohlmann warf, da nahte auch bereits heimlich ein düsteres Verhängniß.

Am folgenden Vormittage, nach dem Feste in der Pohlmann'schen Villa, saß der Bankdirektor sehr befriedigt in seinem Arbeitszimmer in dem Gebäude der Zentral-Kommerzbank. Vor Freude über den Erfolg des gestrigen Tages und vor Erregung über den für heute Vormittag halb zwölf Uhr angekündigten Besuch des Professors Galen vernachlässigte der Bankdirektor kaum die nothwendigsten Arbeiten zu erledigen und die nöthigen Unterschriften unter Briefe, Checks und Wechsel zu geben.

Wiederholt sah Direktor Pohlmann dann kopfschüttelnd nach der Uhr und klingelte dann dem Bureaudiener Berner. Als dieser erschien, fragte er:

„Ist der Herr Direktor Rustan immer noch nicht eingetroffen, Berner?“

„Nein, Herr Direktor!“

„Haben Sie genau nachgesehen? Vielleicht ist er erst einmal in die Stellergewölbe oder nach dem Lombard-Contor gegangen.“

Führung des III. Armeekorps beauftragt, im nächsten Jahre zum kommandirenden General dieses Armeekorps und ständigen Mitgliede der Landesverteidigungskommission und 1886 zum General der Kavallerie ernannt. Am 12. Juli 1888 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition und à la suite des Dragonerregiments v. Arnim (2. brandenburgischen Nr. 12) gestellt, sowie von der Stellung als ständiges Mitglied der Landesverteidigungskommission entbunden. Graf Wartenleben hat die drei Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht. Im letzteren Feldzuge war es ihm als Chef des Stabes der I. Armee an der Seite des Feldmarschalls v. Manteuffel vergönnt, den kühnen Zug dieser Armee, mitten durch die feindlichen Aufstellungen hindurch, zu leiten, nach harten Kämpfen die Armee des Generals Bourbaki über die schweizerische Grenze zu drängen und so für den ganzen Feldzug einen Abschluß zu bringen. Wartenleben war einer unserer tüchtigsten und schneidigsten Reiterführer, einer der hervorragendsten Korpskommandeure der Armee.

Berlin, 4. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem General der Kavallerie zur Disposition Grafen Wartenleben ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

* Die bekannten Vorgänge in der Berliner Oberfeuerwerker-Schule haben in ganz Deutschland das größte Aufsehen erregt und spielen in der Tagesdiskussion noch fortgesetzt eine hervorragende Rolle. Die Verhaftung von beinahe zweihundert Unteroffizieren, welche ein sehr angesehenes militärisches Lehrinstitut besuchten, wegen schwerer Disziplinarvergehen ist ein ganz unerhörter Vorgang in der deutschen Armee, deren Disziplin ja als ein Muster für die gesammten anderen Heere gilt. Was Wunder, daß da allerhand tolle und aufregende Gerüchte an die vorgenommenen Verhaftungen geknüpft wurden, und daß die geschwäzige Gama einen förmlichen Sagenkreis um jene an sich gewiß so beklagenswerthen Vorgänge wobl! Obwohl aber eine authentische Aufklärung über den ganzen sensationellen Zwischenfall noch aussteht, so darf es wohl schon jetzt als gewiß erachtet werden, daß derselbe keine politische Bedeutung besitzt und daß er vielfach übertrieben dargestellt worden ist. Speziell scheinen jene Mittheilungen, welche bereits von einem sozialistisch-anarchistischen Komplott in der Berliner Oberfeuerwerker-Schule sprachen, der Begründung zu entbehren, es ist da offenbar aus einer ganz vereinzelt erschienenen Erscheinung ein verfehlter Schluß auf das Ganze gemacht worden. Soweit sich heute die Sache übersehen und be-

urtheilen läßt, handelt es sich um allerdings schwere Insubordinationsvergehen, welche anscheinend durch eine etwas zu lockere Zügelhaltung unter dem früheren Direktor des Institutes einen gewissen Vorschub erhalten hatten. Da es nicht gleich gelang, die Rädelshüter bei der Gemeute zu ermitteln, so ist eben einfach der gesammte betreffende Jahrgang der Oberfeuerwerker-Schule verhaftet und auf die Festung Magdeburg verbracht worden. Vermuthlich dürfte schon die Voruntersuchung in der Affaire ergeben, wer die eigentlichen Schuldigen und wer die lediglich Verführten oder überhaupt Unschuldigen unter den Verhafteten sind. Ob und inwieweit es der maßgebenden militärischen Behörde beliebt wird, eine amtliche Darstellung des gesammten Vorfalles zu veröffentlichen, das bleibt zunächst abzuwarten. Wie es heißt, hätte General v. Sahlke, Chef des Militärkabinetts, dem Kaiser in Rominten persönlich Bericht über die Begebenheiten in der Oberfeuerwerker-Schule erstattet, worauf dann der Monarch das Weitere verfügt haben soll. Andererseits wird jedoch behauptet, der Befehl zur Verhaftung der 183 Unteroffiziere und ihrer Ueberführung nach Magdeburg sei vom Kriegsminister ausgegangen.

Berlin, 3. Okt. Der „F. S. A.“ meldet: In Magdeburg wird die Untersuchung gegen die verhafteten Unteroffiziere der Oberfeuerwerkerschule mit großem Ernste geführt. Die Verhöre dauern von Morgens Früh bis Abends spät und werden die ganze Woche in Anspruch nehmen. Die Ergebnisse werden vorläufig geheim gehalten.

— Die nächste Tagung des Reichstags soll nun doch schon im neuen Reichstagsgebäude beginnen. Es wird voraussichtlich um die Mitte des Novembers fertig sein. Ob eine Abschiedsfeier im alten Gebäude stattfinden wird, ist noch ungewiß.

Berlin, 3. Okt. Vom 24. Sept. bis 1. Okt. sind in Ostpreußen, im Weichselgebiet und im Neze-Warthgebiet insgesammt 24 Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen; außerdem vom 23. Sept. bis 29. Sept. in Oberschlesien 35 Erkrankungen und 11 Todesfälle.

* Der am Sonntag in München abgehaltene Parteitag der bayerischen Sozialdemokratie hat den sozialistischen Abgeordneten in der zweiten bayerischen Kammer volle Abolution für ihre Zustimmung zum Budget seitens der „Genossen“ gebracht. Mit diesem Vertrauensvotum ihrer bayerischen Anhänger in der Tasche, können jetzt die Herren v. Bollmar und Grillenberger ruhig auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Frankfurt a.

Pohlmann sprang jetzt auf und eilte in Rustran's Arbeitszimmer, um dort nach irgend welchen verdächtigen Anzeichen zu suchen. Aber keine Spur war davon zu entdecken, daß der Direktor Rustran heimlich entflohen sei oder sonst etwas Außergewöhnliches beabsichtigt habe.

„Es ist ihm schließlich doch nur ein Unfall zugestoßen,“ dachte dann wieder Pohlmann, „Rustran war gewohnt, früh einen Spazierritt zu machen, vielleicht ist ihm dabei ein Unglück passiert.“

Mit diesen Gedanken ging Pohlmann in sein Arbeitszimmer zurück, doch kaum war er dort wieder eingetreten, so erhielt er durch die Post einen von Rustran's Hand geschriebenen Brief. Derselbe war, wie Pohlmann sofort am Poststempel sah, erst heute Morgen gegen sieben Uhr zur Post gegeben worden. Mit zitternden Händen öffnete Pohlmann das Schreiben. Dasselbe trug das Datum des heutigen Tages, war also auch erst heute Morgen geschrieben worden, und lautete:

Lieber Pohlmann!

Da es mir nach den großen Verlusten, die wir bei unseren Spekulationen erlitten haben, ganz unmöglich geworden ist, unter der fortwährenden Angst des Zusammenbruchs unserer altberühmten Zentral-Kommerzbank weiter zu leben und ich auch ganz außer Stande bin, mit Hilfe waghalsiger Manöver die Bank über Wasser zu halten, denn dazu bin ich in meiner Energie zu schwach und in meinem Geiste zu zerrüttet, so habe ich beschlossen, aus diesem Leben zu scheiden.

W. erscheinen, es wird ihnen daselbst von dem Trio Singer-Bebel-Liebkecht sicherlich kein Haar gekrümmt werden!

Münster, (Erl.-Bohr.), 2. Okt. Nach einer Mittheilung des „Eypreß“ ist dem General-Kommando des XIV. Armeekorps eine kaiserliche Kabinettsordre zugegangen, welche die Feststellung derjenigen Mannschaften anordnet, die an der bekannten Begegnung der deutschen und französischen Soldaten auf der Schlucht theilgenommen haben. Es soll denselben für ihr kameradschaftliches Benehmen die kaiserliche Anerkennung ausgesprochen werden.

Strasburg, 4. Okt. Der Gemeinderath bewilligte mit 17 gegen 14 Stimmen 228 000 Mk. für eine Rheinbrücke Strasburg-Steil. Deren Bau ist somit, wie die „Frl. Ztg.“ bemerkt, gesichert.

Worms, 2. Okt. Wie die „Worms. Ztg.“ mittheilt, fand sich ein hiesiger Bürger Morgens beim Erwachen vollständig erblindet; er hatte vorher nie die geringsten Sehbeschwerden gehabt.

Türkei.

* Im türkischen Staatsfädel scheint plötzlich Hochfluth eingetreten zu sein. Der Sultan soll seinen Finanzminister angewiesen haben, an Rußland eine Kriegskostenentschädigungsräte von 50 000 Pfund auszusuchen. Wo der „franke Mann“ den schändlichen Mammon nur herhaben mag?

Serbien.

* Im Konak von Belgrad packt man die Koffer für die bevorstehende Reise König Alexanders nach West und Berlin. Während der Abwesenheit des jugendlichen Herrschers wird das gesammte Belgrader Kabinet mit der Regentschaft betraut, Kr.-König Milau nimmt seinen Aufenthalt in Nisch.

Siam.

* Der Sohn des rebellischen Sultans von Lombok ist in einem der jüngsten Gefechte zwischen den Balinesen und den Holländern gefallen. Der gefallene Prinz galt als der Thronfolger von Lombok; vielleicht, daß sein Tod mit zur Beendigung des Balinesen-Aufstandes beiträgt.

* Die Japaner haben nunmehr den Krieg gegen China in das eigene Land des Feindes getragen. Im Norden hat die japanische Armee die Grenze der Mandchurei überschritten und nähert sich in starken Märschen der Provinzialhauptstadt Mukden und im Süden soll ein zweites japanisches Korps in Stärke von 35,000 Mann in der Küstenprovinz Schantung gelandet sein. Die eigentliche Entscheidung in dem japanisch-chinesischen Krieg scheint demnach wirklich unter den Mauern

Damit außer Ihnen kein Mensch erfährt, daß ich absichtlich den Tod suchte, werde ich auf meinem Spazierritte heute Morgen in der Nähe des Waldbaches Gilt nehmen und in demselben Momente mit meinem Pferde in das Wasser jagen. Die Welt mag glauben, daß ich auf dem Spazierritt verunglückt und ertrunken sei, und der barmherzige Gott sei gebeten, mit mir Sünder nicht zu streng in's Gericht zu gehen. Ihnen habe ich aber Platz gemacht, sich einen neuen Mitdirektor zu suchen und mit dessen Geschick und Glück vielleicht die Bank vor der drohenden Katastrophe zu retten. Ich empfehle Ihnen zu diesem Zwecke den Finanzmann Karl Hillessen. Sein Charakter ist zwar nicht ganz makellos, aber er ist ein verwegener und glücklicher Spekulant, dabei ein Mann von großem Ehrgeiz und der Direktorposten dürfte ihm so verlockend erscheinen, daß er ihn annehmen und dann auch Alles daran wagen wird, um die Bank zu retten oder doch so lange als möglich über Wasser zu halten. Leben Sie wohl, Pohlmann. Retten Sie, wenn irgend möglich, die Bank und verbergen Sie, so gut es geht, meine Schande, selbst vor meiner armen Frau und meinen bedauerenswerthen Kindern, für die ich nach Kräften gesorgt habe.

Ludwig Rustran.

P. S. Ich bitte Sie dringend, diesen Brief nach dem Durchlesen sofort zu verbrennen. (Fortsetzung folgt.)

„Nein, Herr Direktor! Ich war dort und Niemand hat den Herrn Direktor Rustran gesehen.“

„Es wird ihm doch keine Unglück zugestoßen sein! Er ist doch sonst stets um diese Zeit längst da,“ murmelte Pohlmann, welcher im Vereine mit dem Direktor Rustran die Zentral-Kommerzbank leitete. „Ich wollte heute zeitiger als sonst weggehen,“ sagte Pohlmann dann wieder zu dem Comptoirdiener gewandt, „und kann nun nicht weg, weil Herr Direktor Rustran nicht da ist. Sollte er krank geworden sein? Aber dann hätten wir doch Nachricht von seiner Frau. Großer Gott, es wird doch kein Unglück passiert sein. Das wäre ein großer Schlag für die Bank. Berner, eilen Sie sofort in einer Droschke in die Wohnung des Herrn Direktors Rustran. Bringen Sie einen Gruß von mir, und fragen Sie in meinem Namen, ob der Herr Direktor vielleicht krank geworden ist.“

Der Diener eilte davon, um den Auftrag auszurichten, und als er fort war, verfiel Pohlmann in eine entsetzliche Aufregung.

„Sollte Rustran mich und die Bank hintergangen haben?“ flüsterte er dabei mit zitternden Lippen. „Sollte er fort sein, fort in die unbekanntes Ferne, um sich den Folgen der verfehlten Spekulationen zu entziehen? Und gerade heute, heute an diesem großen, wichtigen Tage für mich! Es wäre entsetzlich, wenn es wahr sein sollte, und würde auch meinen Ruin nach sich ziehen. O, diese Kopfschmerzhaftigkeit von Rustran, wenn er geflohen ist. Wir haben Millionen verloren, aber auch schon Millionen gewonnen, und welche Bank hätte noch keine Verluste erlitten.“

Bekings fallen zu sollen. Augenscheinlich infolge der immer ungünstigeren Wendung des Krieges für die chinesischen Waffen nimmt in China und speziell in der Hauptstadt Peking der Fremdenhaß täglich zu. Die kaiserlichen Behörden haben wachsende Mühe, Ausschreitungen des Bekinger Böbels gegen die Fremden zu verhindern. Andererseits befürchtet man in Peking leitenden Kreisen, daß die chinesischen Soldaten bei einem Angriffe der Japaner auf Peking meutern würden.

Amerika.

New-York, 1. Okt. Ein Eisenbahnraub, wie er in gesitteten Ländern kaum irgendwo anders als in Amerika vorkommt, wurde gestern Nacht auf der Southern-Pacific-Bahn unweit von Maricopa, Arizona, ausgeführt. Der Plan war sorgfältig ausgeheckt und wurde verwegen in die That umgesetzt. Einer der Räuber bestieg den Zug in Maricopa. Seine Genossen hatten sich an der Bahn aufgestellt. Sie hatten die Zeichen verrückt, so daß der Zug ganz langsam fuhr. So war es ihnen ein Leichtes, auf die Lokomotive zu springen. Mit vorgehaltenen Revolvern zwangen sie den Lokomotivführer und Heizer, die Maschine abzukoppeln und eine Meile weit mit der Lokomotive allein fortzufahren. Darauf mußten die Beiden wieder zum Zuge zurückkehren. Während dessen plünderten

andere Räuber den Expresswagen, in dem sich in Amerika die Geld- und Werthsachen befinden. Ein Räuber jagte mit seinem Revolver den Fehrgästen Schrecken ein. Die Letzteren verhielten sich, wie gewöhnlich, ganz ruhig und feuerten keinen Schuß ab, obgleich fast jeder Amerikaner, wenn er auf der Reise ist, einen Revolver bei sich trägt. Als die Räuber ihre Beute hatten, bestiegen sie ihre Pferde und ritten davon. Es heißt, daß 20 000 Doll. geraubt worden seien. Der Sheriff setzt mit seinen Leuten den Räubern nach.

Verschiedenes.

Folgendes Geschichtchen, das mit dem Kaiserbesuche in Königsberg zusammenhängt, erzählt der Rhein. Kur.: Graf Kanitz, der sicher auf eine Einladung zur kaiserlichen Festtafel rechnete, erbat sich vom Magistrat in Königsberg die Erlaubniß, Forellen für das Festmahl spenden zu dürfen. Das Anerbieten wurde freundlichst angenommen, und Graf Kanitz ließ 420 Stück Forellen nach Königsberg abgehen. Da traf ihn die Depesche, daß er von der Liste der zum Festmahl zu Ladenden gestrichen worden sei. Sofort telegraphirte Graf Kanitz nach Königsberg um Einhaltung der Forellensendung, falls sie noch nicht abgeliefert sei. Die Ablieferung war aber bereits erfolgt

und die Forellen sollen allen Festtheilnehmern vortrefflich geschmeckt haben. Auch der Kaiser soll später den Sachverhalt erfahren und herzlich darüber gelacht haben.

Die Verlagsabhandlung von Wilhelm Friedrich in Leipzig verdient soeben die erste Lieferung einer vorläufig auf 12 Bände in ca. 80 Lieferungen à 40 S. berechneten Auswahl der Schriften Hermann Heibergs. Diese Bände enthalten Romane, Erzählungen, Novellen und Novellenletten, die vermöge ihrer literarischen Gediegenheit jeder deutschen Privatbibliothek zur Zierde gereichen und zur Anschaffung warm empfohlen werden können.

Der stilliche Gehalt, die poetische Verklärung, die Fähigkeit, lebenswahr zu gestalten, den Leser durch interessante Konflikte, sowie durch ein starkes Schilderungs- und Erzählertalent dauernd zu fesseln, haben Hermann Heiberg seit den letzten fünfzehn Jahren zu einem deutschen Familienschriftsteller ersten Ranges gemacht. Wir kommen deshalb gern und aus bester Ueberzeugung dem Wunsche der Verlagsabhandlung nach, dieser neuesten Heiberg'schen Publikation eine eindrucksvolle Empfehlung mit auf den Weg zu geben.

Die Kalendermacher sind wieder auf der Wanderschaft und wir erblicken unter denselben einen alten Bekannten in seinem gelben Röcklein, nämlich den „Vetter vom Rhein“ aus dem Verlag von Chr. Schönmeyer in Lahr. Dieser Kalender hat wieder schöne Erzählungen und lustige Geschichten in großer Auswahl und mit vielen schönen Bildern. Aus allen Ständen weiß er etwas zu erzählen, so daß der Städter wie der Landmann eine Freude an dem Kalender haben wird. Zum Preise von 30 S. erhält man reichlich Stoff zur Unterhaltung an den langen Winterabenden.

Söllingen. Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden Samstag den 13. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Söllingen folgende zur Erbmasse des Johann Georg Reichenbacher und dessen Wittwe Maria Elisabetha geb. Kuzmaul dort gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird:

- 1) Lgrb. Nr. 7123. 10 a 35 m Acker im Kleinfeld, taxirt zu 250 Mk.;
- 2) Lgrb. Nr. 71814. 4 a 19 m Acker in den Schmiedeäckern, taxirt zu 150 Mk.;
- 3) Lgrb. Nr. 7247. 4 a 91 m Acker im Kleinfeld, taxirt zu 140 Mk.;
- 4) Lgrb. Nr. 5079. 2 a 47 m Grasland an den Pfaffenfeldern, taxirt zu 50 Mk.;
- 5) Lgrb. Nr. 2513. 5 a 82 m Acker in den Pttigäckern, taxirt zu 160 Mk.;
- 6) Lgrb. Nr. 4878 und 4899. 3 a 1 m Weinberg im Thalberg, taxirt zu 50 Mk.;
- 7) Lgrb. Nr. 8440. 8 a 14 m Acker in der Schafzack, taxirt zu 280 Mk.;
- 8) Lgrb. Nr. 7174. 7 a 61 m Wiese im Kleinfeld, taxirt zu 240 Mk.;
- 9) Lgrb. Nr. 4293. 2 a 90 m Wiese auf den Salzwiesen, taxirt zu 100 Mk.;
- 10) Lgrb. Nr. 3471. 5 a 56 m Acker in den Stabsäckern, taxirt zu 200 Mk.;
- 11) Lgrb. Nr. 1344. 2 a 78 m Acker in den oberen Kapellenäckern, taxirt zu 90 Mk.;
- 12) Lgrb. Nr. 4577. 2 a 39 m Grasland im unteren Zeil, taxirt zu 40 Mk.;
- 13) Lgrb. Nr. 803. 8 a 35 m Acker am Wöschbacher Weg rechts, taxirt zu 300 Mk.;
- 14) Lgrb. Nr. 7479. 8 a 82 m Wiese im Bruch, taxirt zu 80 Mk.;
- 15) Lgrb. Nr. 7848. 3 a 95 m Acker in den Schmiedeäckern, taxirt zu 100 Mk.;

- 16) Lgrb. Nr. 4360. 2 a 89 m Wiese in den Salzwiesen, taxirt zu 70 Mk.;
- 17) Lgrb. Nr. 346. 4 a 19 m Wiese in den Mühlgärten, taxirt zu 150 Mk.;
- 18) Lgrb. Nr. 5813. Acker im Hagenrain, taxirt zu 140 Mk.;
- 19) Lgrb. Nr. 3374. 4 a 8 m Acker in den Stabsäckern, taxirt zu 150 Mk.;
- 20) Lgrb. Nr. 3075. 4 a 36 m Acker im oberen Köller, taxirt zu 90 Mk.;
- 21) Lgrb. Nr. 4483. 4 a 80 m Wiese in den Straßenwiesen, taxirt zu 170 Mk.;
- 22) Lgrb. Nr. 1344. 2 a 98 m Acker in den oberen Kapellenäckern, taxirt zu 90 Mk.;
- 23) Lgrb. Nr. 1344. 2 a 78 m Acker daselbst, taxirt zu 100 Mk.;
- 24) Lgrb. Nr. 7814. 3 a 95 m Acker in den Schmiedeäckern, taxirt zu 100 Mk.;
- 25) Lgrb. Nr. 1772. 4 a Weinberg im Neuenberg, taxirt zu 60 Mk.;
- 26) Lgrb. Nr. 370. 3 a 73 m Wiese in den Mühlgärten, taxirt zu 150 Mk.;
- 27/28) Lgrb. Nr. 246. Ortssetzer. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Schener und Schopfen unter einem Dache, Schweinfälle mit Holzremise in der kleinen Magdgasse, taxirt zu 5000 Mk.;
- 29) Lgrb. Nr. 253. 2 a 79 m Garten in der Magdgasse, taxirt zu 100 Mk.;
- 30) Lgrb. Nr. 254. 3 a 15 m Garten und 3 a 15 m Hausgarten daselbst, taxirt zu 150 Mk.;
- 31) Lgrb. Nr. 4483. 1 a 59 m Wiese auf den Salzwiesen, taxirt zu 50 Mk.

Durlach, 29. Sept. 1894.

Schultheiß,

Großh. Notar.

Kartoffel-Ankauf.

[Durlach.] Die Lieferung von 2000 Kilo gelben und 500 Kilo rothen Speise-Kartoffeln, erste Qualität, für das städtische Krankenhaus wird im Submissionswege vergeben.

Schriftliche Angebote sind längstens bis 15. Oktober, Morgens 9 Uhr, einzureichen.

Durlach, 5. Okt. 1894.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Verloren auf dem Burgweg zum Thurnberg ein schwarzes Spikentuch. Abzugeben gegen Belohnung im Weinberg Durlach.

Altes Welschkorn,

pr. Sester Mk. 2.25, pr. Sack Mk. 13.— Philipp Luger.

Zimmer.

ein hübsch möblirtes, ist sogleich oder auf 15. Oktober zu vermieten. Friedrich Mühl am Marktplatz. Daselbst ist auch ein Herd zu verkaufen.

Ein braves, ehrliches Mädchen, das willig alle Arbeiten verrichtet, findet sofort eine gute Stelle bei einer kinderlosen Familie. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich oder später zu vermieten

Amalienstraße 10.

22 Stück neue Zimmerthüren, 1 Hobelbank nebst Werkzeug und eine Parthie Birn- und Kirschbaumholz zu verkaufen. Näheres im Eisenbad.

Zu vermieten

ein schönes, gut möblirtes Zimmer an besserem Herrn Herrenstraße 10, 2. Stock.

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern sammt aller Zugehör ist auf 23. Oktober zu vermieten Hauptstraße 49, Hinterhaus.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller, Schopf und Schweinestall, ferner eine kleine Mansardenwohnung von 1 Zimmer u. Speicherkammer auf 23. Okt. zu vermieten Bäderstraße 1, 2. Stock.

Eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine ist billig zu verkaufen

Amalienstraße 1, 2. St.

In nächster Nähe der Kaserne (Trainstation) ist ein möblirtes Zimmer, passend für einen Einjährigen, zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Adlerstraße 7 ist eine Wohnung von 1 oder 2 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu vermieten.

Atelier

für künstliche Zähne von Aug. Geiger, gegenüber der Kaserne.



Anfertigung ganzer Gebisse und von Theilstücken; für guten Sitz

Garantie. Zahnziehen (schmerzlos), Plombiren, Reinigen etc.

Mohn- und Rübol

in Säffern und Blechkannen, sowie Delfuchen zu billigsten Tagespreisen. Jeden Dienstag und Freitag kann für Kunden Delfaat geschlagen werden, hierzu Mohn und Meys stets auf Lager. Schnelle und garantirt höchste Ausbeute durch hydraulischen Kraftbetrieb.

L. Kühn,

Gut Werrabronn b. Weingarten.

Zu verkaufen

1 Glasabschluss, 1 Stiege und 3 Zimmerthüren mit Verkleidung und Schloß, Alles bereits noch neu. Näheres

Schweizerhaus Durlach.

Ein Wagen Dung

ist zu verkaufen Mineralwasserfabrik.

1 Baum Pfaffenbirnen

ist zu verkaufen Pfingstortstadt 35.

la. Welschkorn,

1894er Weinrosinen und neue Rohlharinge frisch eingetroffen, was empfehlend anzeigt

Ferd. Böhrer,

Kelterstraße 24.

Reisfuttermehl,

von M. 3.50 ab Mannheim an nur waggonweise. G. & O. Lüders. Dampfmühle, Hamburg.

Lyra.

Sonntag den 7. Oktober
findet der übliche

Herbstausflug

nach Grödingen, Gasthaus zum
Adler statt.

Wir laden unsere Mitglieder mit
Angehörigen hiezu freundlichst ein.
Abgang Nachmittags 2 Uhr vom
Schloßgarten.

Der Vorstand.

Billigster Consum

bei

Philipp Luger.

	bei 1 Pfd.:	bei 5 Pfd.:
Zucker,	27 S.	26 1/2 S.
Kaffee, roh von	115 "	110 "
dto. frisch-		
gebraunt,	140 "	135 "
Malzkaffee,	27 "	26 "
Cichorien,	24 "	23 "
Weissmehl,	14 "	13 "
Brodmehl,	" "	10 "
Maccaroni,	30 "	29 "
Tafelreis,	15 "	14 "
Gerste, fein,	17 "	16 "
Gries,	18 "	17 "
Erbsen,	15 "	14 "
Perlbohnen,	15 "	14 "
Hellerlinsen,	17 "	16 "
Kernseife,	23 "	22 1/2 "
Schmalz, amerif.	50 "	47 "
dto. deutsches	70 "	65 "
Paraffinkerzen,	30 S.	29 S.
Stearinkerzen,	60 "	58 "
Mohnöl, fein	80 S.	75 S.
Petroleum, amer.	17 "	16 "

Bei Mehrabnahme und größeren
Konsumenten en-gros-Preise.



* die ganze Flasche M 1.75,
** " " " 2.-,
*** " " " 2.25,
**** " " " 2.50,
***** " " " 3.-,
halbe Flaschen kosten 10 S. mehr
wie die Hälfte einer ganzen.

Niederlage bei Herrn
C. Vollmer Nachfolger.

Schellfische
und **Zander,**
frisch vom Fang,
sind heute eingetroffen
und empfehle zu den
billigsten Preisen.

Theod. Holdmann,
Fischhandlung, Zehntstraße 2.

Reparatur-Werkstätte
für Gold- u. Silberwaaren, Schmuck
jeder Art, Uhren, Uhrgehäuse, Brillen,
Zwicker u. Fächer. Reparaturen auf
Bestellung schön, reell und billig.
Einkauf von altem Gold u. Silber.
H. L. Streit am Markt.

Ein möbliertes Zimmer
ist an einen anständigen Herrn so-
gleich zu vermieten
Basler Thor 12.

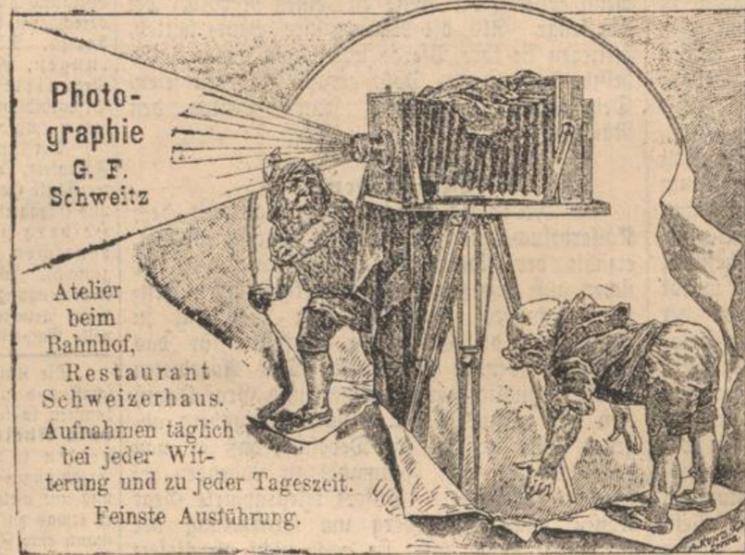
Sehr schöne Quitten
werden abgegeben
Grödingen Straße 1.

Amalienbad.

Sonntag den 7. Oktober:

Abendplatte:

Holländische Schellfische mit Butter & Kartoffeln.



Neuer süßer Portugieser,

sowie

Neuer Dürkheimer

billigt bei

Karl Frantzmänn. Weinhandlung.

Heute Freitag:

Frische Leber- & Griebenwürste,

Sonntag:

Prima Kartoffelwürste,

sowie

Neuen Dürkheimer

im Gasthaus zur Sonne.

Amalienbad.

Sonntag den 7. Oktober:

Neuer süßer Neustadter Vogelsang.

Heute Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **F. Steinbrunn & Söhne.**

1 Obstpresse und Obstmühle

ausnahmsweise billig bei

Gebrüder Schmidt am Rathhaus.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

1. Qual. doppeltgesteifte Ruskohlen,
1. " Kohlscheidter Anthracitkohlen,
1. " stückreiches Fettschrot,
1. " Braunkohlen-Briquets,
1. " Buchen u. Tannen Scheitholz (trocken),
Anfeuerholz

liefern jedes Quantum frei in's Haus bei billigster Berechnung unter
Garantie für richtiges Gewicht.

Gebrüder Schmidt

beim Rathhaus.

W. Heimbürg's neuester Roman
Um fremde Schuld

beginnt soeben in der „Gartenlaube“ zu erscheinen.

— Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf. —

Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Heimbürg'schen Romans

senden auf Verlangen die meisten Buchhandlungen gratis und franko.

Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Eine Weinlutte und ein **Birnenmost**, 600 Liter, zu
Herbstzuber zu verkaufen, verkauft
Pfinzvorstadt 39. **Lammstraße 42.**

A. Herrmann,

Conditorei & Cafe,
empfiehlt:

1st. Blüthenhonig,
Hustenbonbons,
Pralines & Fondants,
Bonbonieres & Attrapen.

Auf Sonntag:

fr. Haselnuss-Schiffchen,
Mannheimer Haufen,
Giraffen.

Crèmeschnitten, Indianer
Merinken, Schillerlocken,
Trauben-, Apfel-, Käs-
& Zwetschkuchen,

Mandelcrème-, Sand-
Brod-, Linzer- & Punsch-
torten,

Kaffeekranz-, Bund &
Streuselkuchen,

täglich:

fr. Thee- & Kaffeegebäck,
Duchesses.



Hasen,

frischgeschossene, auch
zerlegt; ferner em-
pfehle junge italie-
nische Gänse, Enten,

Habnen, italienische

Kastanien und Eier,

Strahburger Sauerkraut, Eßig- &
Salz-Gurken, Alles in frischer Waare.

Theod. Holdmann,

Wild- und Geflügel-Handlung,

Zehntstraße 2.

fr. Gührrahm-Tafelbutter,

fr. Oberländer Butter,

fr. Eier

soeben frisch eingetroffen.

A. Herrmann,

Conditorei.

Welchhorn,

großkörniges, ausgegiebtes,

1. Qualität, ist zu haben bei

Fritz Lindner,

Herrenstraße 6.

Selbstgemachte

Giermudeln

für Suppen und Gemüse empfiehlt

Alexander Bürck.

Gänselebern

werden angekauft und die höchsten

Preise bezahlt bei

Franz Ed. Altfelig,

Grödingen Straße 21.

Welchhorn,

altes, großkörniges, auch sackweise,

wird abgegeben bei

Friedrich Schwander,

Kelterstraße 19.

Technicum Mittweida

— Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule

— Vorunterricht frei. —

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 7. Oktober 1894.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpfarrer Schulz.

2) In Wolfartsweier:

Herr Pastor Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. Okt.: Otto Friedrich, Bat. Rudolf

Zipper, Fabrikarbeiter.

4. " Lina Ernestine, Bat. Friedrich

Weiler, Schlosser.

Gestorben:

5. Okt.: Anton Teufel von Gätelfingen,

Bierbrauer, Ghemann, 27 1/2 J. a.

Bestattet: Frau und Sohn von H. Zupp, Durlach

Siehe eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 118.

Samstag, 6. Oktober 1894.

Nr. 118.

Amtsverkündigungsblatt für den Großb. Amtsbezirk Durlach.

1894.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben des + Rentners Karl Friederich in Durlach lassen am **Mittwoch den 10. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus dahier nachfolgend beschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.

Die weiteren Bedingungen können bis zum Versteigerungstag in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Egrb. Nr. 1040. 2 Ar 17 Meter Hausgarten und 2 Ar 79 Meter Hofraithe im Ortsetzer, worauf: Ein einstöckiges Wohnhaus mit Dachzimmer, Remise, Waschküche, Garten u. an der Etslinger Straße hier, einerseits Sophienstraße, andererseits Pfarrer a. D. Anspach, taxirt zu 22,000 Mk.

2. Egrb. Nr. 1048. 2 Ar 59 Meter Hofraithe im Ortsetzer, worauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche und Holzremise in der Leopoldstraße (gegenüber dem Schloßplatz und Schloßgarten) dahier, neben Karl Grünm. Wittwe und Gustav Schweizer's Relikten, taxirt zu 16,000 Mk.

3. Egrb. Nr. 1323. 7 Ar 25 Meter Garten im Ortsetzer, neben Gr. Domänenrath und Dürrbach, taxirt zu 1800 Mk.

4. Egrb. Nr. 2383. 18 Ar 09 Meter Wiese auf der unteren Hub, neben Jakob Friedrich Born und Aufhäuser, taxirt zu 600 Mk.

5. Egrb. Nr. 2083. 31 Ar 68 Meter Wiese in der Lenzenhub, neben Christian Kleiner und Adam Rittershofer Witb., taxirt zu 1200 Mk.

6. Egrb. Nr. 2381. 29 Ar 97 Meter Wiese auf der unteren Hub, neben Heinrich Adam Rittershofer und Christian Bachmann, Bäckers Relikten, taxirt zu 1100 Mk.

Durlach, 17. Sept. 1894.
Der Großb. Notar:
Dr. Reichardt.

Bäume! Bäume!

Auf die bekannten gutbewurzelten **Ladenburger Bäume** in allen Sorten nehme auch jetzt wieder Bestellung, und als

Vertreter

der sehr reellen und gut bekannten Firma **Karl Bronner** in Wiesloch nehme jeden Auftrag auf gutbewurzelte

Reben

jeder Art entgegen.
Karl Walz, Hauptstr. 12.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
1 Stiege hoch, bei der kleinen Kirche.

Deutsche Tageszeitung

Unparteiisches Volksblatt.

Für Kaiser und Reich! Für Arbeit! Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land!



Der Mittelstand ist der Träger unseres Staats: wird dieser Träger morisch, dann sind wir verloren! Der Bauer und Handwerker, der fleißige Kaufmann und kleine Gewerbetreibende, der Beamte in Staat und Gemeinde, sie Alle empfinden an ihrem Leibe die heutige Noth des Mittelstandes. Für sie, die trotz trachtiger Arbeit nicht satt und nicht froh werden können, will die Deutsche Tageszeitung kämpfen.

Täglich 2 mal erscheinend,

ist sie eine der reichhaltigsten, raschest berichtenden und billigsten Zeitungen großen Stils.

—————
Bierteljahrspreis nur 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten.
—————
Die Deutsche Tageszeitung ist eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 1725a.
Verlag und Redaktion: Berlin SW. 61, Blücherplatz 2.

Kohlen-Verkauf im Kleinen

bei

Friedr. Philipp, Serrenstr. 8.

NB. Auch werden Bestellungen auf größere Partien für Firma **Gebrüder Schmidt** entgegengenommen.

Die Wein- und Obstweinhandlung

von

Karl Frantzmann, Durlach,

empfiehlt einen reinen selbstgekelterten
la. neuen süßen Apfelwein,
sowie einen guten sogenannten **Reißer** zu den billigsten Preisen.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,**

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35 & 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Konsum-Verein für Durlach und Umgebung.

Vorzügliches bayerisches Bier aus der Großbrauerei zum Storch in Speyer a. Rh. (Bierdepot Karlsruhe, vertreten durch Louis Deder, Ruppurrerstraße 88) empfiehlt in ganzen und halben Flaschen
Der Konsumverein für Durlach und Umgebung.

Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KONIGL. HOFLIEFERANT.
M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 50 Pf. u. 1 M.

Ausverkauf.

Um mit den noch vorhandenen Artikeln, als: **Photographie-rahmen, Korbwaaren, Portemonnaies, Cigarrenetuis** und sonstige **Galanteriewaaren, Briefpapier**, offen und in Cassetten, **Couverts**, alle Sorten **Strickwolle, Corsets** und noch Verschiedenes, so schnell wie möglich zu räumen, werden sämtliche Artikel theils zum, theils unter dem **Ankaufspreis** abgegeben.

F. Marquard.

Cognac,

deutschen, ärztlich empfohlen, empfiehlt die Flasche zu **M. 1.80**

C. Vollmer Nachfolger.

Zimmer, ein schön möblirtes, parterre, ist auf 15. Oktober oder später an einen bessern Herrn zu vermieten

Etslinger Straße 13,
in der Nähe der Kaserne.

Bantoffeln,

das Paar **M. 1.20**, warm gefüttert, empfiehlt

L. Schwan, Hauptstraße 49.

Alte Stiefel und Stiefelrohre kauft und nimmt in Tausch. Getragene Kleider werden billigt zu Bantoffeln umgearbeitet.

Schutt

kann gegen Vergütung abgeladen werden **Neubau Maschinenfabrik Grikner.**

Cigarren.

Mein complettes Lager in besseren Mittelsachen, Ser, 6er, Ser u. 10er, bestes Norddeutsches, Hamburger und Bremer Fabrikat, bringe Interessenten in empfehlende Erinnerung
C. Vollmer Nachf.

Möblirtes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.



Ein neues **2stöckiges Wohnhaus** mit 7 Zimmern, 2 Küchen und etwas

Garten in einer verkehrreichen Straße in unmittelbarer Nähe von Durlach ist um sehr billigen Preis zu verkaufen. Zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

1000

Meter Läuferstoffe

mit kleinen Webfehlern empfiehlt spottbillig

D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer,
Kaiserstraße 22, Karlsruhe.

Schwämme,

ungebleicht und dauerhaft, in allen Größen, zum Waschen für Herren, Damen und Kinder, sowie **Bund-, Augen-, Tafel- & Senkerschwämme** empfiehlt billigt

C. Vollmer Nachfolger.

Unterröcke.

Eine große Partie **Unterröcke**, so lange Vorrath à 50—80 Pf. p. Stk.
D. Schwarzwälder, vorm. Weinheimer,
Kaiserstraße 22, Karlsruhe.

Ia. neue holl. Vollharinge,

pr. Stück 4 S, empfiehlt
C. Vollmer Nachfolger.

Centrifugen-Tafelbutter,

feinste Sorte,
Rahm-, Limburger- & Emmentaler Käse
in stets frischer Waare empfiehlt
Ferd. Böhler,
Kelterstraße 24.

Fertige Winter-Heberzieher

empfehle in allen Größen und modernen Farben à Mt. 15, 18, 20, 25, 30 u. 35 pr. Stüd.

Brözingen.

Alexander Seeh.

Sinauer & Veith Nachfolger.

Herren- und Knaben-Kleider, sowie Schuhwaaren

empfehlte in größter Auswahl und bester Qualität zu billigen Preisen

L. Tiefenbacher.

Wirtschaft-Kaufgesuch.

Eine Wirtschaft in Durlach oder in einem in nächster Nähe gelegenen größeren Orte wird zu kaufen gesucht. Anträgen sieht entgegen
J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Carl Krane,

Karlsruhe,
Kaiserstraße 112.

Sprechzeit

für Zahnkranke

von 9 bis 6 Uhr.

Anerkannt gutes

Klauenöl

für Nähmaschinen und Fahrräder von S. Möbius & Sohn, Hannover. Zu haben in Flaschen à 60 S bei
J. Hauswirth,
Nähmaschinenhandlung.

Ericot-Tailen und Blousen

habe einen großen Vorrath, welche à 50 Pfg. per Stüd abgebe, so lange Vorrath.

D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer, Kaiserstraße 22,
Karlsruhe.

Zu vermietben

ein oder zwei möblirte Zimmer bei

Carl Vollmer,
Hauptstraße 59.

Unterzeichnete bringt ihr **Vügelgeschäft**, insbesondere Maschinen-goffiren, in empfehlende Erinnerung.

Frau Kälber,
Herrenstraße 26, Hinterhaus.

Wohnung

für eine allein-stehende Frau, die auch etwas häusliche Arbeit übernehmen will, ist auf 23. Oktober oder später zu vermietben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Weingeist (Sprit)

zur Verbesserung des Obstweines empfiehlt

Albert Grimm,
Branntweindrennerei.

Die bekannten Medicinal-Ungarweine der „Veritas“ Weinhandels-Gesellschaft zu Berlin sind infolge ihrer Milde und ihres hohen Gehaltes an Nährstoffen das beste Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke und Kinder. Niederlage in Durlach bei Herrn Philipp Lager, Bäckerei und Spezereiwaaeren.

Ein junger kräftiger Bursche kann in die Lehre treten bei

Schreiner Klenert.

Rastatter & Heilmann'sche Sparkochherde,

alle Sorten Oefen, Waschkessel, Feuergeräthe, verzinnete, emailirte und egeschliffene Kochgeschirre, Haushaltungs- & Küchen-geräthe, geachtete Brücken-, Tafel- & Schnellwaagen und geachtete Gewichte, eiserne Bettstellen, Schubkarren & Sackkarren, eiserne Pflüge & Eggen, Pfluhpumpen & Pfluhvertheiler, Waldsägen, Aerte, Beile, Pfahlhappen, Mörschel & Scheiden, Hauen, Rärste, Bichel, Spaten, Schaufeln Gabeln etc. verkauft 25 % unterm Ladenpreis

Die Konkursverwaltung

des Kaufmanns Karl Leukler, Ettlinger Str. 1,
am Brunnenhaus.

Aelter im Ganze. Eigene Fabrikation.

Billigste Bezugsquelle

für

Damen-Confection,

unerreichbar von keiner Konkurrenz;
bringe nur gute Waare zum Verkauf.

M. Krämer,

62 Kaiserstraße 62, zwischen Adler- u. Kreuzstr.,
schräg gegenüber der kleinen Kirche.

Ich offerire: **Herbst-Jaquettes**,
Neuheit der Saison, von 3 M an,

Herbst-Regenmäntel,

Neuheit der Saison, von 5 M an,

Schulterkragen zu 50 S und höher,

Capes und Kragen in enorm großer Auswahl.

M. Krämer,

62 Kaiserstraße 62, Karlsruhe.

Herstellung nach Maß Göttinge aller Art.

Darmstädter Pferde Loose 1 M,
Straßburger „ 1 M,
Weimarer Silber Loose 1 M,
Marienburger Geld Loose 3 M
bei A. Geiger, Friseur.

Weißwein von 50 S an,
Rothwein „ 80 „ „
Malaga „ 110 „ „
Zolayer „ 35 „ „

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigt Weinniederlage bei L. Menger, Marktplatz.

Das berühmte **Wastpulver** für Kühe, Schweine, Pferde u. Kälber, für dessen guten Erfolg garantiert wird, kann jedem Landwirth auf's Wärmste empfohlen werden, zu beziehen bei Franz Steiger beim Rathhaus in Durlach.



Sämmtliche Consum-Artikel:

Zucker, Kaffee, roh und selbstgebrannt, Hülsenfrüchte, Feigwaaren, Reis, Gerste, Grünkerne, Hasergrühe, Dürrobst, Südfrüchte, Mehl, Gewürze, Wäschereinigungs-material, Stearin- und Paraffinlichter, Petroleum etc. etc. empfiehlt in nur 1a. Waare zu allerbilligsten Preisen

C. Vollmer Nachfolger.

Vinador,

spanische
Weingroßhandlung.

Direkter Import feinsten alter Weine.
Reinheit garantiert.

Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Lacrimae Christi, Portwein roth & weiss.

Glasweiser Ausschank, sowie Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen zu Originalpreisen per 1/2 Flasche von M 2.50 an im Gasthof zum Grünen Hof, U. Schurhammer.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack

in diversen Farben, anerkannt vorzügliches Fabrikat, zum Preise von 50 S für 1 Pfund, bei 10 Pfd. 46 S, ferner sämtliche Erd- & Mineralfarben, trocken und in Del abgerieben, Parquetbodenwische, gelb und weiß, Stahlspähne, Terpentin, Wachs, Leinölfirnis, Möbellack, Blattgold, sämtliche Bronzen, Beizen, sowie sämtliche dem freien Verkehr überlassenen Apotheker-Waaren empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

C. Vollmer Nachfolger.

Inhalations-Apparate

Irrigatoren,

nebst deren Ersatztheile empfehle bei bester Qualität billigt.

Rixdorfer Linoleum,

Fabrikat erster Güte, offerire zu Fabrikpreisen.

Christian Kern,
M. Kurz Nachf.

Weingrüne Fässer

von 4-100, 200-1000 Liter, bei großen Fässern pr. Liter 6 S, bei kleinen 7 u. 8 S, verkauft

Wilh. Friedrich Dumberth
in Brözingen, Kaiserstr. 205
unter d. Rosalienberg.

A. Allmendinger, Grünberg (Hessen),

fertigt aus
alten Wollschafen
Kleiderstoffe, Burkin, Läufer, Portiören und Garn an.
Anerkannt bill. u. leistungsf. Fabrik.
Musterlager u. Annahmestelle bei
Frau Lina Menger, Durlach.

Verlag von H. Dupp, Durlach.